

Aus Hersfeld. Der Magistrat bringt eine Polizeiverordnung in Erinnerung, wonach der Anstrich aller Gebäude, die von Straßen und Plätzen oder anderen Verkehrsflächen aus sichtbar sind, nur derartig sein darf, daß die Einheitlichkeit der architektonischen Ansicht und der Farbenwirkung gewahrt bleiben. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß Breiten-, Claus- und Weinstraße sowie Kirchplatz, Markt, Ringplatz, Brink und Stift geschichtliche und künstlerische Bedeutung haben.

Aus Wolfhagen. Unsere Stadt wird in zwei Jahren ihr 700-jähriges Bestehen feiern. Studienassessor Heinrich Köser-Kassel erhielt den Auftrag, das Heimatfestspiel zu schreiben.

Aus Willingshausen. Zum Tode Wilhelm Thielmanns widmete die Gemeinde Willingshausen ihrem treuen Mitbürger folgenden Nachruf: „Seit über 25 Jahren hatte Thielmann unser Dorf Willingshausen zur Stätte seiner Wirksamkeit gemacht und durch sein freundliches, humorvolles Wesen als Künstler die Zuneigung der ganzen Gemeinde erworben. Seine hervorragenden Leistungen als Kunstmaler fanden weit über die Grenzen der engen Heimat hohe Anerkennung. Der Ruf unseres Dorfes als Malerkolonie ist durch Professor Thielmann wieder neu gegründet worden. Kaum in sein neu-erbautes Wohnhaus eingezogen, haben wir ihn am Totensonntag hier auf dem Gottesacker zur letzten Ruhe begleitet. Das so überaus zahlreiche Leichengefolge, insbesondere auch die allgemeine Teilnahme der hiesigen Gemeindeglieder legten Zeugnis ab von der hohen Wertschätzung, die man dem Entschlafenen und seiner Familie entgegenbrachte. Wir werden ihm für immer ein ehrendes Andenken bewahren.“

Aus Hanau. Hier wird im Sommer auf einer Bodenfläche von etwa 6000 qm eine große Handwerks- und Gewerbeausstellung veranstaltet werden. Sie umfaßt 1. handwerkliche Erzeugnisse, 2. industrielle Unternehmungen, soweit sie sich mit der Herstellung von hilfstechischen Maschinen zur Verwendung im Handwerk und Kleingewerbe befassen, und 3. Rohstoffe. Während der Ausstellung wird der Kurhessisch-Waldeckische Handwerkerbund in Hanau seine Bundesversammlung abhalten.

Aus Alsfeld. Unsere Stadt, die 1922 ihr 700-jähriges Stadtbiläum beging, kann in diesem Jahre



### Klatsch

Aus W. Kramer, „Hinkelbach.“ (Vgl. Seite 26.)

das Fest der 400-jährigen Einführung der Reformation feiern. Bereits 1521 übernachtete Luther hier im Gasthaus „Zum Schwan“ und fand in D. Thielmann den Reformator von Alsfeld. 1525 fand dann die Reformation hier allgemein Eingang. In diesem Jahre sammelte auch Philipp der Großmütige in Alsfeld ein Aufgebot von Rittersn, Städten und Landschaften. — Der Umbau des Deutschen Hauses soll in den nächsten Wochen beginnen. Er ist mit 100000 M veranschlagt.

Aus Schlüchtern. Die im Besitz der Stadt befindlichen drei alten Eichen am Weisbrunnen, am Hohenzellerberg rechts vom alten und am neuen Landweg nach Hohenzell wurden unter Naturdenkmalschutz gestellt.

Der Häuschenberg zwischen Rothwesten und Winterbüren wurde auf Veranlassung des Barons Waig von Eschen unter Naturschutz gestellt.

Aus Bad Salzschlief. Hier hat sich eine Ortsgruppe des Fuldaer Geschichtsvereins gebildet.

## Bücherschau

Hessen-Nassauische Bücherei: Jammer und kein Ende — Nassauischer Sagenborn — Morgen wieder Lustik! — Nassauisches Dorfleben (Verlag A. Berneder, Melsungen).

Otto Stückrath, ein Schriftsteller der hessen-nassauischen Heimat, veröffentlicht unter obigem Titel 5 Hefte, die wertvolle Heimatliteratur bringen; sie gehören dem geschichtlichen, volks- und landeskundlichen und schöngeistigen Gebiete an; andere aus der hessen-nassauischen Mundart, aus naturwissenschaftlichem und technischem Gebiete sollen folgen. Heimat und gesamtes deutsches Volksleben greifen hier organisch ineinander. „Jammer und kein Ende“ enthält das Tagebuch des Pfarrers Plebanus von Mieschen aus dem dreißigjährigen Kriege, das in schlichter Einfachheit die Tragödie dieses Krieges erzählt, den er, wie sein Landsmann Christoph von Grimmelshausen aus dem nahen Speffart, in seiner furchtbaren Schwere am eigenen Leibe spürte; 1647 schreibt er: „Ist nun das Siebentemal, daß ich in diesem Jahre von den kaiserlichen, schwedischen, weimariischen, leopol-

dischen, hessischen Völkern geplündert und nackt in mein fast siebenzigjähriges Alter gekommen bin; habe jetzt nicht ein Hemd behalten.“ — Heft 3 „Morgen wieder Lustik“ gibt Geschichtsbilder aus den Tagen des Königs Jérôme in Kassel auf Grund der Erlebnisse von Fr. Müller in Kassel. Die Geschehnisse in Hessen-Kassel von 1806—1813, bis zur Völkerverdrängung bei Leipzig, die das „Bergnügen eines Königreiches Westfalen“ beendete, sind in anschaulicher Form niedergelegt. — In Heft 4/5 „Nassauisches Dorfleben“ finden wir Jugend-erinnerungen des Leipziger Nationalökonom Karl Bücher, die seinem größeren Werk „Lebenserinnerungen“ entnommen sind; Bücher ist stolz darauf, ein Nassauer Dorfkind gewesen zu sein. „Meinem Schicksal bin ich für immer dafür dankbar geblieben, daß es mich in kleinen Verhältnissen auf dem Lande hat aufwachsen lassen, und daß ich früh arbeiten und beobachten gelernt habe.“ Bücher wurde 1847 in Kirberg bei Limburg in ein Leben voll Sorge und viel Arbeit hineingeboren, da sein Vater als Bürstenmacher und kleiner Landwirt sich schlecht und